Zeitschrift: Bauen, Wohnen, Leben Herausgeber: Bauen, Wohnen, Leben

Band: - (1962)

Heft: 47

Artikel: Lied der Kohlenhäuser

Autor: Engelke, Gerrit

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-651075

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vom Essen und vom Trinken

Im Laufe der letzten Jahre, besonders seit der «Herrschaft» der Hochkonjunktur, ist die Stadt Zürich zu einer beliebten und vielbeschriebenen Test-Stadt für Essen und Trinken geworden. Ueberhaupt ist die Rolle Zürichs als Konsumenten-Metropole in der letzten Zeit wesentlich erweitert worden. In unserer Stadt wird fast das ganze Jahr hindurch, vielleicht mit Ausnahme der großen Ferien-wochen im Sommer, für auslän-dische Konsumwaren systematische praktische Marktforschung durch Direktverkauf und Direktservice

So wurde dieses Jahr mit der Großveranstaltung «Dänemark in Zürich» sehr massiv begonnen. Der Erfolg soll dementsprechend groß gewesen sein.

Daraufhin folgte die Attraktion «Essen und Trinken in Deutsch-land». Auch diesbezüglich fehlte es nicht am Zuspruch der breiten Schichten, so daß noch vor Schluß der Degustierwochen für Nachschub einiger besonders beliebter Speisen und Getränke gesorgt wer-den mußte.

Die dritte diesjährige, wiederum auffallende und attraktive Veran-staltung in diesem wahrhaft nahrhaften Sektor wird gegenwärtig von der Oskar Weber AG inszeniert.
Im Rahmen einer «Mexikanischen

Ausstellung» werden im interessant geführten Restaurant Oskar Weber an der Bahnhofstraße einige ori-ginalmexikanische Nachtessen aufgetischt. Wie gewohnt, wartet auch diesmal Maître Fritz Bachmann mit seinem traditionell properen und stimmungsreichen Service auf, so daß die einheimischen und fremden Gourmets angeregt und zufrieden die mexikanische Tafel loben. Apropos: Anregung und Zufriedenheit — das gilt natürlich auch vom Genuß des mexikanischen Apéritifs Téquila.

Dieser Téquila paßt wirklich vortrefflich zu den mexikanischen Speisen. Er hat sein Spezifisches, so wie unser einheimischer «Weisflog-Bitter», den wir bei uns ja vor allem wegen seiner Mildheit schätauem wegen seiner mitaneit schat-zen. Seine Mildheit ist's, die den «Weisflog» als anregenden Apéritif sowohl zum «Anfangen» wie zum «Abrunden» eignet. Der Alkohol-gehalt des «Weisflogs» ist gering. Das ihm «einverleibte» Müsterchen Rohrzucker, sodann die diversen sorgfältig ausgesuchten und destillierten Bitterstoffe, die dem in Zürich-Altstetten hergestellten Apéro den beliebten herb-süßen Geschmack geben, sorgen für die gerade im Frühling gewünschte An-regung, die ja heutzutage zum gu-ten Essen und Trinken gehört wie der blaue Himmel zum Frühlingserlebnis.

Apropos: Was Zürich als Degustier-Stadt anbetrifft, so sind win

gespannt auf die nächstfolgende «Konsumentenbefragung» im Sek-tor Essen und Trinken. Wie wir gehört haben, scheint's noch weitere Abwechslungen zu geben. Da kann man nur sagen: «Wohl bekomms!»

Lied der Kohlenhäuer

Wir wracken, wir hacken, mit hangendem Nacken, im wachsenden Schacht bei Tage, bei Nacht. — Wir fallen und fallen auf schwankender Schale

schwankender Schale ins lampendurchwanderte Erdgedärm — die andern, sie schweben auf schwankender Schale steilauf in das Licht! In das Licht! In den Lärm

Fir fallen und fallen auf schwankender Schale. Wir wracken, wir hacken, mit hangendem Nacken, im wachsenden Schacht bei Tage, bei Nacht — Wir wühlen und wühlen auf wässernder Sohle,

wir lösen vom Flöze mit rinnendem Schweiß und fördern zutage die dampfende

Uns Häuern im Flöze ist heißer als

wir wühlen und wühlen auf wässernder Sohle. Wir wracken, wir hacken, mit hangendem Nacken, im wachsenden Schacht bei Tage, bei Nacht — Wir pochen und pochen, wir bohrenden Würmer, im häuser- und gleisüberwachsenen

Rohr, tief unter dem Meere, tief unter dem Türmer -

tief unter dem Sommer. Wir pochen im Rohr,

wir pochen, wir pochen, wir bohrenden Würmer. Wir wracken, wir hacken mit hangendem Nacken, im wachsenden Schacht bei Tage, bei Nacht. -Wir speisen sie alle mit nährender Wärme:

Den pflügenden Lloyd im Atlantischen Meer, die erdenumkreisenden Eisenzugschwärme.

der Straßenlaternen weitflimmerndes Heer, der ragenden Hochöfen glühende Därme: Wir nähren sie alle mit

Lebensblutwärme! Und wracken und hacken, mit hangendem Nacken, im wachsenden Schacht bei Tage, bei Nacht. Wir können mit unseren is konnen mit unseren schwieligen Händen ie Lichter ersticken, die Brände der Welt!

Doch - hocken wir fort in den drückenden Wänden: Wir klopfen und bohren und klopfen für Geld — doch hocken wir fort in den drückenden Wänden: Und wracken und hacken, mit hangendem Nacken, im wachsenden Schacht bei Tage , bei Nacht — Wir pochen und pochen durch

Wochen und Jahre, ir fahren lichtauf — mit «Glückauf!» dann hinab wir pochen und pochen von Wochen und mancher schürft unten sein

eigenes Grab —
wir pochen, wir pochen durch
Wochen und Jahre.

Wir wracken, wir hacken, mit hangendem Nacken, im wachsenden Schacht bei Tage, bei Nacht.

Gerrit Engelke

KURHAUS PASSUGG

Pensionspreis ab Fr. 18 .- . Auskunft und Prospekte durch M. Maurer, Dir. Telephon (081) 236 66

Das Hotel-Kurhaus des Bades Passugg liegt sehr günstig: 830 m ü. M. Das ist für Kuren ideal.

Das Hotel ist modernisiert und neuzeitlich gestaltet Heilfaktoren: Trink- und Badekuren. Diät —
unter Kontrolle einer Diätassistentin — für Magen-, Darm-, Nieren-, Leber-, Gallen-, Zucker- und
Herzkranke sowie Fettsüchtige. Stahl- und Kohlensäurebäder, Fango, Inhalationen mit modernsten
Apparaturen Heilsame Wickel, Duschen, Massagen im Hotel. Kurarzt. Großer Garten. Gepfliegte Spazierwege. Liegehalle. Orchester und Unterhaltung

BAD PASSUGG BEI CHUR IM BÜNDNERLAND

830 m über Meer

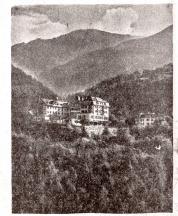
Auskunft und Prospekte durch M. Maurer Telephon 081.23666

Hotel und Kurhaus

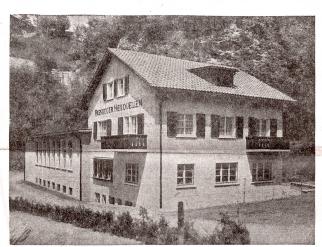
Das Hotel und Kurhaus Bad Pasist mit allen Einrichtungen modernen Bade- und Kurhotels ausgestattet und bietet seinen Gästen in den heimeligen Räumen einen behaglichen Aufenthalt. Alle Zimmer mit fließendem Kalt- und Warmwasser, Zimmer mit Privat-WC und -Bad. Großer, gepflegter Garten mit Liegehalle und Terrasse, eigener Parkplatz. «Ruhe und Erholung» ist unsere Devise. Individuelle Regime-Verpflegung unter Aufsicht des Kurarztes und einer diplomierten Diätassistentin. Heilfaktoren: Trink- und Badekuren. Diät für Ma-gen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Gal-len-, Zucker- und Herzkranke. Kohlensäurestahlbäder, Massagen, Unterwasserstrahlmassagen, Fango, diverse Wickel, Darmbad, Inhala-

Wasser ist Leben

Alles Leben entstammt dem Wasser. Die Wissenschaft beweist es, wenn sie die unvordenklichen Zeiten seiner Entstehung durchforscht. Und der Mensch ahnt es, seit je, wenn er für sein Dasein ein Sinnbild sucht. Er spricht vom Quell, vom Born des Lebens, in seinen Mythen und Märchen ruht die Er-lösung am Grunde geheimnisvoller Brunnenschächte, gegen die Lasten des Alt 3 setzt er den Traum vom befreienden Jungbrunnen, seine Gläubigen tauft er mit geheiligtem Wasser.



Hotel-Kurhaus Bad Passugg



Dieses in die Landschaft eingebettete Haus steht im Dienste der Passugger Heilquellen

Vier Jahrhunderte Passugger

Es ist eine Chronik aus dem Jahre 1582 erhalten, die den uralten Ruhm der Passugger Quellen belegt. Von bärenstarken Männern berichtet sie, die Tag für Tag ihren Krug von diesen Wassern tranken. Doch es ist die Zeit des Hexenglaubens. Wer ihre Heilkraft öffentlich bezeugte, dem drohte der Scheiterhaufen. So gerieten die Quellen in Vergessenheit, als ein Erdrutsch sie verschüttete.

Erst im Jahre 1863 wurden sie wiederentdeckt. Ein Sattlermeister namens Sprecher aus Chur, ein seltsamer, abergläubischer Mann, der lieber als Schürfer und Strahler seine Berge durchstreifte, hörte in Passugg von einer verschütteten Quelle. Rastlos begann er die Gegend abzusuchen, wobei er es sogar wahrhaben wollte, daß ihm ein Hündchen im Traum die Stelle in der Schlucht der Rabiosa gezeigt habe, wo er kurz darauf auf die erste der Quellen stieß.

1896 gingen das Kurhaus und die Quellen in den Besitz einer Aktiengesellschaft über. løye gingen das Kurhaus und die Quellen in den Besitz einer Aktiengesellschaft über. Heute, rund 100 Jahre nach der Wiederentdeckung, finden wir in Passugg ein blühendes Unternehmen, dessen Hauptprodukt, das «Passugger Theophil», als das beste Schweizer Mineraltafelwasser gilt und weltbekannt ist. Die Nachfrage nach diesem Produkt ist heute derart, daß sie die Kapazität der Quellen weit übersteigt. Trotz Erstellung eines neuen Abfüllgebäudes mit modernsten Maschinen, Verbesserung der Quellfassungen und Erstellung von Reservoirs konnte die Produktion nicht so gesteigert werden, um der heutigen Nachfrage gerecht zu werden. Nicht ein Rückgang der Quelleistungen, sondern die ständig steigende Nachfrage hat das «Passugger Theophil» zu einem Mangelprodukt gemacht.

Passugger Mineralquellen

5 Naturquellen von einzigartiger Heilwirkung

Tafelwasser

Passugger-Theophil das beste Schweizer Tafelwasser (einzige Quelle mit großem Ehrenpreis und golde-ner Medaille an der ZIKA 1930)

Neu:

Rhäzünser Natur-Mineral-Tafelwasser Ueberall erhältlich

Süßgetränke

Rhätisana-Citro, -Orange, -Bergamotte, -Himba, Grison-Grape, die Bündner Süß-getränke aus reinem Rhäzünser Mineral-wasser

Medizinalwasser

bei Krankheiten der Verdauungsorgane der Leber, der Gallenwege und speziell bei Zuckerkrankheiten

speziell bei Krankheiten der Nieren und

Fortunatus

bei Adernverkalkung, Drüsenanschwel-lungen

bewährt sich gegen Blutarmut und all-gemeine Schwäche